

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

148 (28.6.1930)

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Die öffentliche Verwaltung und ihre Träger

Die gewaltige Ausdehnung, die die öffentliche Verwaltung in Deutschland in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, wird am deutlichsten durch das Wachstum des Personalstandes in den öffentlichen Verwaltungen illustriert.

Nach der neuesten reichsstatistischen Übersicht gab es am 31. März 1927 bei den Hoheitsverwaltungen des Reichs und der Länder sowie bei den Kammereiverwaltungen der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern insgesamt 925 748 Beamte und Angestellte. Man wird annehmen können, daß in dieser Zahl sämtliche Beamte des Reichs, der Länder und Gemeinden einbezogen sind, denn in den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern dürfte es außer den bereits bei den Ländern mitgezählten Lehrpersonen der Volksschulen nur wenig hauptamtlich tätige Beamte geben. Zusammen sind in der Zahl von 925 748 öffentlichen Beamten und Angestellten weder die Militärpersonen (von denen in Deutschland nur 114 105 vorhanden sind) noch die Beamten und Angestellten der Reichsbahn mitgezählt.

Auf je 10 000 Einwohner kommen also in Deutschland 148,3 Beamte und Angestellte der öffentlichen Verwaltungen. Reichsbeamte gibt es in Deutschland auf 10 000 Einwohner je 19,5, dagegen Beamte und Angestellte der Länder und Gemeinden (ohne die Hansestädte) 125,6. Am größten ist die Zahl der Beamten natürlich in den Hansestädten, wo auf 10 000 Einwohner je 252,5 Beamte und Angestellte kommen. Von den einzelnen Ländern haben die mittleren, wie Hessen und Sachsen, die höchsten Beamtenzahlen. Dagegen wird ein Teil der kleinen Länder verhältnismäßig billig verwaltet, wenigstens was die Personalausgaben anbetrifft.

Bei den Gemeinden ist der Personalbestand außerordentlich verschieden. Wie schon erwähnt wurde, erstreckt sich die Erhebung nicht auf die rund 60 000 Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern, wo freilich hauptberuflich tätige Beamte außer den Volksschullehrern kaum in Betracht kommen, da die kommunalen Verwaltungsaufgaben hier in der Regel ehrenamtlich oder nebenberuflich durch Gemeindeangehörige erledigt werden.

Alles in allem beschäftigen die Gemeinden und Gemeindeverbände im Deutschen Reich ohne die Hansestädte am Stichtage 350 970 hauptberuflich tätige Beamte und Angestellte. Von ihnen entfallen 295 250 auf die Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern und 55 720 auf die Gemeindeverbände. Hierzu kommen dann noch 28 512 ehrenamtlich oder nebenberuflich tätige Gemeindefunktionäre und 129 756 Gemeindearbeiter.

Was die einzelnen Zweige der kommunalen Verwaltung anbetrifft, so entfällt die Hauptzahl auf die Volks-, Fortbildungs- und Mittelschulen. Aber auch Polizei, allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung, höhere Fach- und sonstige höhere Schulen sowie das umfangreiche Wohlfahrtswesen beschäftigen eine sehr große Zahl von gemeindlichen Beamten und Angestellten. Das gesamte Bildungswesen weist mehr als zwei Drittel aller in den Gemeinden beschäftigten Beamten und Angestellten auf. Die Zahl der ehrenamtlich oder nebenberuflich tätigen Personen ist in den Gemeinden der einzelnen Länder sehr verschieden. Sie ist besonders hoch in Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Schaumburg-Lippe, in anderen Ländern dagegen erheblich geringer.

Es ergibt sich aus dieser Übersicht, daß die Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltungen heute im deutschen Volkswesen auch zahlenmäßig eine sehr bedeutungsvolle Rolle spielen. Das gilt insbesondere von den Beamten und Angestellten der Gemeinden.

Gemeinderundschau

Gesundheitsfürsorge des Kreises Karlsruhe

Den diesjährigen Vorlagen des Kreisrats an die Kreisversammlung lag ein Jahresbericht des Kreisgesundheitsrates über die Gesundheitsfürsorge in den 141 mittleren und kleineren Gemeinden des Kreisgebiets bei, dem wir nachfolgende interessante Ausführungen entnehmen. In den ländlichen Gebieten mit einer Bevölkerungszahl von 215 884 Einwohnern sind 15 Kreisgesundheitsräte und ein Kreisgesundheitsrat tätig. Soweit die Gesundheitsfürsorge nicht durch den Kreis selbst ausgeübt wird, sind die Fürsorgeämter den Bezirksgesundheitsverbänden bzw. Jugendämtern zur Mitwirkung in deren Tätigkeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Daß die Gesundheitsfürsorge in ländlichen Gebieten nicht weniger notwendig ist als in den Städten, erweist sich schon daraus, daß die Säuglingssterblichkeit auf dem Land zum Teil erheblich höher ist. 48 Gemeinden haben eine Säuglingssterblichkeit von über 10 Proz. der Lebendgeborenen, darunter zwei sogar über 20 Proz. (Jahresdurchschnitt der letzten fünf Jahre!). Erfreulich ist, daß die schweren Ernährungsstörungen in letzter Zeit auch auf dem Lande seltener werden und ebenso die Malaria (englische Krankheit), deren die Arbeitsfähigkeit schädigende Folgen man erst bei den Schuluntersuchungen bzw. bei Reihenuntersuchungen in Kinderschulen sieht, seltener wird. Dies ist sicherlich auf die volksbelehrende Wirkung der Mütterkurse und Säuglingsberatungsstellen zurückzuführen, die in 40 Gemeinden regelmäßig stattfinden, mit einem Besuch von 2351 Kindern im Jahre 1929.

Ein Stiefkind der ländlichen Gesundheitsfürsorge ist die Kleinkinder- und Schulkinderfürsorge. Vor Anstellung des Kreisgesundheitsrates wurde erstere überhaupt nicht und letztere nur in 48 Gemeinden des Kreisgebietes ausgeübt. Seither wurde in einer großen Anzahl von Gemeinden des Kreisgebietes eine regelmäßige Untersuchung der Klein- und Schulkinder eingerichtet. Auch diese Arbeit erwies sich als sehr fruchtbar, konnten doch viele Kinder einer ärztlichen Behandlung noch rechtzeitig zugeführt werden und vor allem beginnende Tuberkulose erkannt und behandelt werden. Durch das dem Kreis Karlsruhe gehörende Kindererholungsheim Steinabard war es möglich, 699 Kindern, die an verschiedenen Erkrankungen litten, im Schwarzwald eine Erholungszeit zuzumessen zu lassen.

Daß auch die Tuberkulosefürsorge in ländlichen Gebieten sehr notwendig ist, zeigt die Tatsache, daß einzelne Gemeinden, besonders solche mit Tabak- und Steinhauerindustrie, eine Tuberkulosesterblichkeit heute noch haben, die das dreifache der Großstädte beträgt. In den ländlichen Gebieten des Kreisgebiets wurden im letzten Jahr 267 Offentuberkulose, 690 Fälle mit sonstiger Lungentuberkulose und 72 Fälle mit Tuberkulose

anderer Organe gezählt. Die Erfassung der Fälle ist hier natürlich schwieriger wegen der großen räumlichen Entfernungen, unter denen die Fürsorgearbeiten zu leisten haben.

In dem Bericht wurden noch interessante Ausführungen über die Organisation der Geschlechtskranken- und Geisteskrankenfürsorge, Fürsorge für Krüppel und Alkoholtränke und dergleichen gemacht. Zusammenfassend kann man sagen: Die Gesundheitsfürsorge auf dem Land ist mindestens ebenso notwendig, wie in den großen Städten. Die wirtschaftliche Not der Landwirtschaft und die auch hier sehr große Arbeitslosigkeit wirkt sich immer zuerst an der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen verhängnisvoll aus. Von dieser Einsicht ausgehend, hilft die Gesundheitsfürsorge des Kreises Karlsruhe energisch mit, durch Einberufung und Beseitigung kleinerer Leiden spätere schwerere Erkrankung und Arbeitsunfähigkeit zu verhindern.

Baden-Baden verkauft seine Betriebswerke

Der Baden-Badener Bürgerausschuß füllte Freitag nachmittag nach dreistündiger Sitzung die Entscheidung über die Umwandlung der städtischen Betriebswerke in eine Aktiengesellschaft unter 40proz. Beteiligung des Badenwerks und 51proz. Beteiligung der Stadt. Für die Demokraten gab Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Bauer eine ausführliche zustimmende Erklärung ab, für die Volkspartei Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Bauer. Das Zentrum war gespalten, die Sozialdemokraten stimmten geschlossen gegen die Vorlage. Die namentliche Abstimmung ergab Annahme mit 66 gegen 33 Stimmen bei einer Enthaltung. Die Befürworter fanden es dringend erwünscht, daß die kurzfristige hohe Verschuldung gelöst und damit die Finanzlast abgewälzt werde, während die Opposition behauptete, daß der Preis für die Werke zu niedrig sei und die Stadt ihre beste Geldquelle verliere.

Die Stadt verkauft mit der Fassung des Beschlusses die Werke an eine zu gründende Aktiengesellschaft für einen Preis von 9 100 000 M in Bar, wovon 1,5 Millionen für 51 Proz. der Aktien abgehen, die einen Wert von circa 4 Millionen Reichsmark besitzen. Eine Veräußerung der Aktien ist nicht statthaft. Die Dividende wurde nach oben auf 10 Proz., nach unten auf 9 Proz. limitiert. Wesentlich sind gewisse Entwicklungs- und Vergütungsmaßnahmen, die das Badenwerk der Stadt zugestehen. So ist Meistbegünstigung hinsichtlich der Stromlieferung und des Abschlusses an ähnliche Betriebe für das Badenwerk mit anderen Gemeinden vereinbart. Die Aktiengesellschaft übernimmt außerdem alle Pensionslasten und gestattet, daß die Stadt, sollte sie einmal in finanzielle Schwierigkeiten kommen, einen Zuschlag auf die Tarife erhebt. Die Stadt hat Vorkaufsrecht für Grundstücke und Wiederkaufsrecht für die Werke. Die Sitzung war stark besucht, die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt.

Wohnungsbau in Billingen. Nachdem durch private Bauherren die städtischen Wohnungsbaudarlehen nicht in dem erwarteten Maße in Anspruch genommen worden sind, hat der Stadtrat beschlossen, in städtischer Regie ein zweites Wohnfamilienhaus herzustellen. Die Kosten belaufen sich auf 54 000 M. Ferner soll noch ein städtisches Dreifamilienwohnhaus mit vier Zimmerwohnungen bei einem Kostenaufwand von 60 000 M gebaut werden.

Der Voranschlag der Stadt Adolphsdorf, der am 1. Juli vom Bürgerausschuß beraten werden soll, sieht an Einnahmen 756 970 M und an Ausgaben 939 485 M vor, so daß durch Umlage noch 181 515 M zu bedenken sind. Sie wird daher in der gleichen Höhe wie im Vorjahre erhoben werden, nämlich für je 100 M Steuerwert 80 Pf von Liegenschaftsvermögen, 32 Pf vom Betriebsvermögen, und 600 Pf vom Gewerbeertrag.

Kurze Nachrichten aus Baden

bl. Mannheim, 28. Juni. Am Freitagabend traf hier Erzbischof Dr. Carl Freig zu einem achtstägigen Aufenthalt ein. Vor der Jesuitenkirche empfing den Erzbischof eine vieltausendköpfige Menschenmenge, in der Kirche selbst begrüßte Prälat Bauer den hohen Gast. Nach dem Gebet hielt der Erzbischof eine kurze Ansprache, in der er die Heiligkeit und Unlöslichkeit der Ehe betonte. Die Familie müsse der Fort der Religion sein, in ihr müsse der Glaube gepflegt und gelehrt werden. Ehescheidungen umrahmen die feierliche Begrüßung. Das Programm des Aufenthalts sieht die Firmung von fast 6000 Kindern in Mannheim und den umliegenden Orten vor. Am Sonntag, 28. Juni, ist die Konsekration der St. Petruskirche, am Sonntag, den 6. Juli, die Abschiedsfeier in der Jesuitenkirche.

bl. Heidelberg, 27. Juni. Die Sitzung des Allgemeinen Studentenausschusses zeigt, daß die Uneinigkeit in der Studentenschaft, hervorgerufen durch die verschiedenen politischen Ansichten, immer größeren Umfang annimmt. Bei dem Tagesordnungspunkt über die Entsendung eines Vertreters zur Stresemann-Denkmal-Einweihung lehnten die Nationalsozialisten die Beteiligung an einer Erhebung für Stresemann als Politiker ab. Die Görresgruppe enthielt sich bei der Abstimmung der Stimme. Zur Rehrer Befreiungsfeier erklärten die Großdeutschen, daß sie nur dann der Entsendung eines Vertreteres zustimmen könnten, wenn in Rehr gegen den Pariser Plan protestiert werden dürfe. Da die freie Hochschulguppe, die Sozialisten und die Görresgruppe sich an der Abstimmung nicht beteiligten, war die Entsendung eines Vertreters nach Rehr hinfällig geworden.

Nachdem die Vertreter der Görresgruppe, freie Hochschulguppe und Sozialisten ihren Austritt aus dem Grenz- und Auslandsamt erklärt hatten, da der Vorsitzende dieses Amtes einen offiziellen Brief mit „Hüter Heil“ unterschrieben habe, erklärten die freie Hochschulguppe überhaupt ihren Austritt aus dem Amt, weil sie Maßnahmen wie die zur Rehrer und zur Stresemannfeier durch ihre Anwesenheit nicht zustimmen könnten.

Dachsen, 28. Juli. Am 25. d. M. fand die vierte Ringtagung des bäuerlichen Berufsvereins „Odenwald“ statt, zu der sich 70 Landwirte aus allen Teilen des Bezirks eingefunden hatten. Die Tagfahrt führte zur Besichtigung von Grünland- und Weidenwirtschaften in ein auch landschaftlich reizvolles Gebiet des heffischen Odenwaldes, in die Gegend von Hebach, Beerfelden, Falkenhof, Kienbach und Wollau. Die Führung hatte der Referent für Grundlandwirtschaft bei der heffischen Landwirtschaftskammer, Dipl.-Landwirt Gräber, übernommen. Während des gemeinsamen

Mittagessens in Beerfelden dankte der Ringvorsitzende, Gutspächter Knörger (Aubach), Dipl.-Landwirt Gräber für seine lehrreiche Führung, sowie den beiden Beamten des Ringes, Landesökonomierat Gehring und Dipl.-Landwirt Bedeker, für ihre eifrige Arbeit im Dienste des Berufsvereins. Mit einer Besichtigung des Schlosses Firschenau, der Haushaltungsschule in Michelstadt, sowie der ehemaligen Klostergebäude in Amorbach fand die wohlgelungene Fahrt ihren Abschluß.

bl. Baden-Baden, 28. Juni. Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, anlässlich der Befreiung des besetzten Gebietes den Platz am „Badischen Hof“ zu Ehren Dr. Stresemanns „Stresemannplatz“ zu nennen. Diese Ehrung ist zugleich eine persönliche Dankespflicht der Stadt an Dr. Stresemann, der oft zur Kur in Baden-Baden und auf der Wälder Höhe weilte und ein warmer Freund Baden-Badens war.

bl. Bühl (Baden), 28. Juni. Gestern morgen brach auf unbekannter Weise in der Eisfabrik Gebr. Schiele ein Großfeuer aus, das die gesamte Fabrikanlage vernichtete. Das Element fand in den aufgestellten Holzborrdäcken reiche Nahrung.

bl. Rehl, 28. Juni. Der Verkehrsverein Rehl hat an das badische Innenministerium in Karlsruhe folgendes Telegramm geschickt: Alle Kreise legen größten Wert darauf, daß bis Inkrafttreten des Kleinen Grenzverkehrs die bisherigen Bestimmungen für das Überschreiten der Grenze in beiden Richtungen der Rehrer und der Strahburger Bevölkerung erhalten bleiben. Bitten für etwaige Beseitigung Vertreter des Bürgervereins und Verkehrsvereins hinzuzuziehen.

Staatsanzeiger

Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zuruücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

Ernannt:

Oberstiftungsrat Dr. Siegfried Kühn beim Kath. Oberstiftungsrat nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat zum Oberfinanzrat.

Justizministerium

Personalveränderungen in der Rechtsanwaltschaft.

Zugelassen:

Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Mayer in Mannheim beim Amtsgericht Weinheim unter Aufrechterhaltung der Zulassung beim Landgericht Mannheim.

Ernannt:

Staatsanwalt Dr. Franz Engelberth in Heidelberg zum Amtsgerichtsrat in Mannheim, Gerichtsassessor Dr. Walter Himmelsbach aus Lahr zum Justizrat in Adelsheim, Justizaktuar Philipp Klotz beim Notariat Singen zum Justizassistenten.

Planmäßig angestellt:

Gerichtsvollzieher Josef Kögel beim Amtsgericht Lahr.

Befördert:

Die Justizräte Dr. Josef Demberger in Gengenbach nach Mühlheim und Karl Schöpf in Boxberg nach Gengenbach, Justizobersekretär Friedrich Paulus beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht Neustadt.

Zur Ruhe gesetzt auf Antrag:

Anstaltsoberrichterin Ida Epting geb. Krieger bei der Direktion der Strafanstalten in Bruchsal.

Rechnungshof

Ernannt:

Oberrechnungsrat Aquilin Weber zum Ministerialoberrechnungsrat; Ministerialrechnungsrat August Andree zum Oberrechnungsrat; Oberrevisor Hans Schweiter zum Ministerialrechnungsrat.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 1. bis 7. Juli 1930

Im Landestheater:

Dienstag, 1. Juli. * G 29. Th.-Gem. 601-700 und 1301 bis 1400 (Sonderoper). Abschiedsvorstellung für Karl Kaufkötter: Der fidele Bauer. Operette von Fall. 20 bis 22½ (7 M).

Mittwoch, 2. Juli. * A 29. Th.-Gem. 801-900 und 901 bis 1000. Zinsen. Komödie von Shaw. 20 bis 22 (6 M). **Donnerstag, 3. Juli.** Volkshöhne: 1. Jubiläumsvorstellung. Wer zuletzt lacht. Heitere Dorfkomödie von Kohl. 19½ bis 22 (5 M).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. **Freitag, 4. Juli.** * F 30 (Freitagmiete) Th.-Gem. II. S.-Gr. und 701-800. Salvermofers seltsame Seelenwanderung. Komödie von Betsch. 20 bis gegen 22½ (6 M).

Samstag, 5. Juli. * C 30. Th.-Gem. 1101-1200 (Sonderoper). Abschiedsvorstellung für Josef Nähr: Nigolotto. Von Verdi. 20 bis 22½ (7 M).

Sonntag, 6. Juli. * E 29. Th.-Gem. 401-500 (Sonderoper). Neu einstudiert: Die Stimme von Fortici. Große Oper von Huber. 19½ bis gegen 22½ (8 M).

Montag, 7. Juli. * G 30. Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. Salvermofers seltsame Seelenwanderung. Komödie von Betsch. 20 bis gegen 22½ (6 M).

Auswärtiges Gastspiel:

Mittwoch, 2. Juli. In Baden-Baden: Der lustige Krieg.

Neuanmeldungen zur Platzmiete für das kommende Spieljahr werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Umtausch für Inhaber von Blodheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Telefon 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Frig Müller, Ede Kaiser, und Badstraße, Telefon 888; und Ausverkaufsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Telefon 1420; Zigarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Telefon 4351, und Kaufmann Karl Holzfuß, Werberplatz 48, Telefon 503.



Nur noch 3 Tage (Samstag, Sonntag, Montag) dauert die -Lebensmittel-Ausstellung in der Städtischen Ausstellungshalle

Eintritt 50 Rpf.

Gratisproben-Abgabe

Seidelberger Anleihe von 1926.

Die nach dem Tilgungsplan zu obigem Anlehen auf 1. September d. J. einzuliefernden Schuldverschreibungen im Nennbetrag von 36700 RM wurden im Wege des freiwilligen Rückkaufs erworben.

Eine Auslosung findet daher auch in diesem Jahre nicht statt.

Mit den früher bereits eingelösten Stücken sind nunmehr insgesamt 109700 RM getilgt.

Seidelberg, den 25. Juni 1930.

Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung.

II B. Z. 15/30.

Im Zwangswege versteigert das Notariat II Karlsruhe am

Mittwoch, den 10. September 1930, nachm. 3 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstr. 184, 2. Stod, Zimmer Nr. 14, das Grundstück des Wilhelm Jähringer, Direktor in Karlsruhe.

Die Versteigerung wurde am 9. Mai 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisung über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 9. Mai 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung, vor der Aufforderung zum Bieten, anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Aufschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch von Karlsruhe, Bd. 105, Heft 16.
Lsg. Nr. 2110: 3 a 06 am Hofreite mit Gebäulichkeiten — Vernehardtstr. Nr. 9.
Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus (Ehaus) mit gemöbliertem und Schienenteller.
Schätzungswert: ohne Zubehör 76000 RM, mit Zubehör: 76350 RM.
Karlsruhe, den 25. Juni 1930.
Not. Notariat II — als Vollstreckungsgericht.

Straßen Sperre.

Nachfolgende Straßenstrecken des Amtsbezirks Karlsruhe werden wegen Erneuerung der Walzbeden in der beigesten Zeit von 6 bis 19 Uhr für alle Fahrzeuge von mehr als 3 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Soweit hiernach Fahrzeuge zugelassen sind, dürfen die Sperrstrecken von Fußwerkern nur im Schritt und von Kraftwagen mit höchstens 10 Kilometer Geschwindigkeit befahren werden. Im übrigen sind die Anordnungen des Walzmeisters zu befolgen. Die Sperrverfügungen gelten auch dann, wenn die Arbeitsausführungen wegen unabweislicher Hindernisse einige Tage sich verschieben sollten.

1. Kreisweg Nr. 12, Gemarkung Linfenheim, von Kreisstraße Nr. 11 bei Linfenheim gegen Hartwald (Friedrichstal), vom 4. bis 10. Juli 1930.
Umgehungsweg: Vintenheim-Station Leopoldshafen-Friedrichstal.

2. Kreisstraße Nr. 11, Vintenheim-Rußheim, km 4,998 bis 5,500, d. i. im Ort Niedolsheim, vom 11. bis 14. Juli 1930.

Umgehungsweg: Ortstraße.
Zwischenhandlungen werden gemäß § 121 PolStrGB mit Geld bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 25. Juni 1930.

Not. Bezirksamt IV.

Städtische Sparkasse Rendschen

Öffentliche Sparkasse.

Bilanz auf 31. Dezember 1929.

Vermögen	RM	Verbindlichkeiten	RM
1. Kassenbestand	13 776,48	1. Spareinlagen	555 367,63
2. Guthaben bei Banken, Girozentralen und Post-scheckamt	43 235,73	2. Aufwertungs-sparein-lagen	145 763,81
3. Wechsel	55 181,93	3. Giroeinlagen	61 096,90
4. Darlehen a. Hypotheken	214 250,20	4. Anlehensschulden	14 510,—
5. Darlehen in laufender Rechnung an Private	236 821,74	5. Ausgaberrückstände	6 006,94
6. Darlehen auf Schuldschein	97 943,60	6. Rücklagen, gesetzl. Reservefonds	39 458,74
7. Einlage beim Spar-giroverband	15 800,—	7. Reingewinn vom Jahre 1929	12 121,73
8. Aufwertungsforde-rungen	86 815,21		
9. Einnahmerückstände	16 433,72		
10. Aufwertungsabrech-nungslonno	52 066,14		
11. Gerätschaften	1,—		
	834 325,75		834 325,75

Berechnung der Rücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen: 0,628
8% aus 616 464,53 RM Einlagen = 49 317,20 RM
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1929 = 51 580,47 RM
fomit mehr = 2 263,27 RM

Rendschen, den 20. Juni 1930.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates:

Dr. Eglau.

Der Geschäftsleiter:

W. A. A.

Öffentliche Verbandssparkasse Durbach.

Bilanz auf 31. Dezember 1929.

Vermögen	RM	Verbindlichkeiten	RM
Kassenbestand	8 316,22	Spareinlagen	361 365,12
Kommunale Landesbank	22 344,82	Giroeinlagen	18 708,59
Reichsbank u. Post-scheckamt	3 005,33	Aufwert.-Spareinlagen	160 464,75
Privatbanken	6 902,40	Anlehenskapitalien:	
Wechsel	638,—	a) Landw. Kredite	280 279,81
Hypothekendarlehen:		b) Kontokorrentüberziehg.	5 214,10
a) Eigene	148 765,55	Rücklagen von früheren Jahren	11 024,65
b) Reichsmittel	280 279,81	Geschäftsgewinn 1929	3 483,04
Gemeindeanleihen	35 470,—		
Einlage beim Spargiro-verband	9 300,—		
Schuldscheindarlehen	144 516,67		
Einnahmerückstände	24 164,01		
Inventar	1,—		
Aufwertungsfordernngen	34 989,11		
Aufwertungsabrechnungs-lonno	121 897,14		
(Forberg.-a.d. Verb.-Gem.)			
	840 540,06		840 540,06

Berechnung der Rücklagen.

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
8% aus 380 073,71 RM Einlagen = 30 405,90 RM
Sie beträgt auf Jahres-schluß 1929 = 14 507,89 RM
fomit zu wenig = 15 898,21 RM

Durbach, den 16. Juni 1930.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates:

gez. Bärner, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter:

gez. Lang.

Städt. Sparkasse Philippsburg

(Öffentliche Sparkasse)

Bilanz per 31. Dezember 1929.

Vermögen	RM	Verbindlichkeiten	RM
1. Kassenbestand	15 444,77	1. Spareinlagen	1 128 185,93
2. Guthaben bei Banken, Girozentrale und Post-scheckamt	38 544,16	2. Aufwertungs-sparein-lagen	528 825,28
3. Wechsel	18 441,80	3. Giro- und Kontokorrent-einlagen	85 638,77
4. Darlehen a. Hypotheken	843 344,—	4. Anlehens- und andere Schulden	49 880,59
5. Darlehen in laufender Rechnung an Private	166 750,20	5. Rücklagen aus früheren Jahren	46 844,04
6. Darlehen a. Schuldschein	279 457,45	6. Reingewinn 1929	21 438,22
7. Aufwertungsfordernng.	421 507,71		
8. Einnahmerückstände	64 398,15		
9. Grundstücke u. Gebäude	4 751,—		
10. Gerätschaften	1,—		
11. Aufwertungsabrechn.-lonno	8 172,50		
Summa	1 800 812,83	Summa	1 800 812,83

Berechnung der Rücklagen:

Die satzungsgemäße Rücklage hat zu betragen:
5% aus 1 213 824,70 RM Einlagen = 60 691,23 RM
Sie beträgt auf 31. Dezember 1929 = 68 282,26 RM
Somit mehr = 7 591,03 RM

Philippsburg, den 1. Juni 1930.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates:

Jimmermann

Der Geschäftsleiter:

Schäfer.

Ziehung bestimmt 4. und 5. Juli 1930

Eisenacher Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums, Eisenach
3385 Gewinne zusammen RM

25000
10000
2000

Lose à 1 RM
Porto und Liste 30 Pf. mehr
versendet auch unter Nach-nahme 20 Pf. mehr

Eberhard Feizer,
Karlsruhe i. B., Kreuzst. 28
u. die Lotterio-einnehmer

Die Credit-Auskunft
Verlag
Die Credit-Auskunft
Eisenach

Jähr das direkt 446
Auskunfts-System
bietet unter Wert große Vorteile
Röcker Aufklärung u. Prospekte gratis.

Hypotheken-Geld legt sorgfältig
kostenlos an und beschafft günstig
August Schmitt
Hypothekengeschäft
Karlsruhe 460
Hirschstr. 43
Tel. 2117 gepr. 1879

Badisches Landestheater
Sonntag, 29. Juni
*A 28. Th.-Gem. III. G.-Or.
1. Hälfte (Sonderoper)

Die Jidin
Große Oper von Halévy
Dirigent: Krips
Regie: Muckenbecher
Mitwirkende:
Effelsgrub, Reich-Dörich,
Fosch, Käfer, Krentholz,
Schoepflin, Theo Stad
Anfang 19 1/2 Ende 22 1/2
Preise D (1-8 RM)

Di, 1. Juli
Der Adèle Bauer.

Öffentliche Sparkasse Weingarten (Baden)

(Gemeinde-Sparkasse)

Bilanz auf 31. Dezember 1929.

Vermögen	RM	Verbindlichkeiten	RM
1. Kassenbestand	10 758,94	1. Spareinlagen	696 830,13
2. Guthaben bei Banken, Girozentralen und Post-scheckamt	531,05	2. Giroeinlagen	41 965,70
3. Wertpapiere	1 141,70	3. Kontokorrenteinlagen	537,29
4. Wechsel	1 141,70	4. Anlehenskapitalien	132 818,30
5. Darlehen a. Hypotheken	540 237,70	5. Sonstige Schulden (Aufwertungsstoc)	29 888,63
6. Darlehen in laufender Rechnung an Private	188 333,36	6. Ausgaberrückstände	231,45
7. Darlehen a. Schuldschein	122 513,—	7. Rücklagen:	
8. Darlehen an Gemeinden	5 500,—	a) gesetzliche	
9. Darlehen an Körper-schaften	22 400,—	b) Sonderrücklagen	
10. Einnahmerückstände	7 726,96	8. Reingewinn vom Jahre 1929	9 801,74
11. Grundstücke u. Gebäude	8 405,40		
12. Gerätschaften	4 525,32		
13. Unterbilanz auf 31. De-zember 1928	912 073,43		

Berechnung der Rücklage:

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
5% aus 739 333,12 RM Einlagen = 36 966,65 RM
Sie beträgt am Schluß des Rechnungsjahres 1929 = 5 276,42 RM
Somit weniger = 31 690,23 RM

Weingarten, den 20. Juni 1930.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates:

Geß, Bürgermeister.

Der Geschäftsleiter:

Kärcher.

Gemeindesparkasse Liedolsheim.

Öffentliche Sparkasse.

Bilanz auf 31. Dezember 1929.

Vermögen	RM	Schulden	RM
A. Kassenbestand	8 475,24	A. Spareinlagen	228 853,88
Girozentrale	38 609,33	Giroeinlagen	25 230,27
Darlehen auf Hypothek	150 392,83	Anlehenskapitalien	20 079,32
Darlehen a. Schuldschein	91 058,10	Rücklagelkonto	9 501,42
Zinsenrückstand	7 270,43	Reingewinn 1929	2 440,08
Inventar	552,70	Aufwertungsverpflich-tungen	71 409,37
B. Aufwertungsfordernng.	23 825,10		
Abrechnung	23 400,—		
Aufwertungsabrechn.-lonno	11 230,01		
Rückstausgelber	2 700,—		
	357 513,74		357 513,74

Berechnung der Rücklage

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:
8% aus 325 492,97 RM = 26 039,43 RM
Sie beträgt auf Jahres-schluß = 11 941,45 RM
Somit fehlen = 14 097,98 RM

Liedolsheim, den 21. Juni 1930.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates:

Geiß, Bürgermeister.

Der Rechner:

Rubach.